

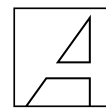
# Think Tank Report

3/2017 Einblicke in die Agenda internationaler Think-Tanks

Leading Topics

Gesichtet

Gesichter



Konrad Adenauer Stiftung



DIGITALISIERUNG

## Die Tech-To-Do-Liste

Wie die Politik die Industrie 4.0 unterstützen kann

Nach wie vor blickt Deutschland neidvoll ins Wunderland Silicon Valley. Dabei steht es in puncto Talente und Innovationen gar nicht so schlecht dar: Europa wartet mit mehr Entwicklern auf als die USA. Um das Potenzial in internationale Erfolge umzumünzen, lohnt ein Blick auf die [Tech-To-Do-Liste](#) der *Information Technology & Innovation Foundation*. Darin hat der IT-Think-Tank Empfehlungen für die

US-amerikanische Politik zusammengestellt, um die Tech-Branche international wettbewerbsfähig zu halten. Diese Anregungen könnten auch Gesprächsstoff für ein deutsches Modell sein – unter anderem in Bezug auf emissionsfreie Produktion, internationalen Handel, Datenschutzrichtlinien, Innovationsförderung und Ausbildung. [Information Technology & Innovation Foundation](#), Washington D.C., USA

Attraktivität einzelner Länder für junge Talente aus aller Welt  
in Prozent



## RUSSLAND

# Wer hat Angst vorm kleinen Mann?

## Putins Spiel mit der Angst

Für den Kreml wird es wieder unbequem. Angestachelt von Oppositionsführer Alexei Navalny marchieren tausende Staatsbürger im ganzen Land gegen Korruption. Sie spüren den wirtschaftlichen Abstieg; 15 Prozent der Russen leben unter der Armutsgrenze. Putin begegnet damit einer Situation, die laut Politikwissenschaftler Jussi Lassila nur einen Ausweg zulässt:

Angst schüren. Sollten die Instrumente für eine politische und soziale Gleichschaltung nicht mehr wirken, sei eine Großmobilisierung regimetreuer Anhänger durch eine inszenierte Sicherheitsbedrohung wahrscheinlich. Frei nach dem Motto: Lügen und Angst sind die Kunst der Autoritären. *Finnish Institute of International Affairs*, Helsinki, Finnland

[bit.ly/2omaF9p](https://bit.ly/2omaF9p)

[@FIIA\\_fi](https://twitter.com/FIIA_fi)

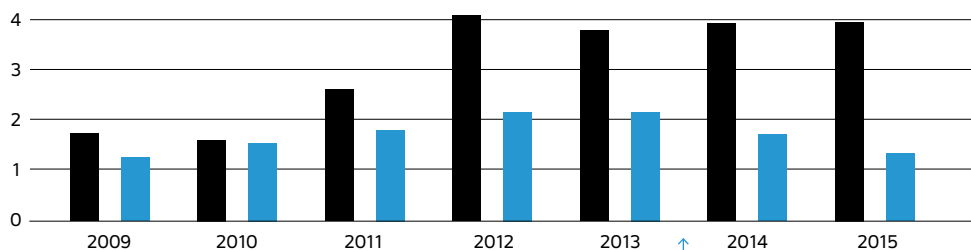


## UKRAINE

# Brotkorb reloaded

## Landwirtschaft trotz Krisenstimmung

Ukrainische Agrarimporte und -exporte 2009–2015  
in Mrd. Euro



Quelle: bpb / Daten: Europäische Kommission, Ukraine-Analysen 145

Seit drei Jahren rüttelt die Krim-Krise an der Ukraine und hat dort erwartungsgemäß deutliche Spuren in der Wirtschaftsleistung hinterlassen. Die produzierende Industrie, die mit rund einem Viertel das Gros des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet, verzeichnete 2016 regional bis zu neun Prozent Produktionsausfälle. Dieser Entwicklung trotzt nun die Landwirtschaft, der *Rising Star* der ukrainischen Wirtschaft.

Schon jetzt ist sie der weltweit drittgrößte Exporteur für Getreide und Sonnenblumenöl und zieht eine große Zahl ausländischer Investoren an. Dem *Razumkov Centre* zufolge könnte die Landwirtschaft so mittelfristig wieder Zugpferd der ukrainischen Wirtschaft und bedeutender Partner im internationalen Getreidehandel werden – sofern die Regierung genügend Investitionen tätigt. *Razumkov Centre*, Kiew, Ukraine

[bit.ly/2oD3Ujw](https://bit.ly/2oD3Ujw)

[@PA3yMKOB](https://twitter.com/PA3yMKOB)

## BILDUNG

# Bloß Zeit absitzen

## Wenn Schulen nichts beibringen

Immer mehr Kinder in Entwicklungsländern gehen zwar zur Schule, doch zeigen Studien, dass nicht alle dort lernen. Die Gründe hat das *Centre for the Study of Economics in Africa* untersucht und kommt zu dem Schluss, dass die Qualität der Bildung dringend verbessert werden müsse. Der Schlüssel dazu sei die Mobilisierung von Eltern und Schulen. Einerseits sollten die Erwartungen der Eltern an das Schulniveau durch Kampagnen erhöht werden, um so mehr Druck auf die Schulen aufzubauen. Andererseits sollten die Bildungseinrichtungen stärker in die Pflicht genommen werden – etwa durch eine Rechenschaftspflicht, die gegenwärtig in Pilotprojekten in Nigeria nachweislich zu einem nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen führt. *Centre for the Study of Economics in Africa*, Abuja, Nigeria

[bit.ly/2q5Jpwf](https://bit.ly/2q5Jpwf)

[@csea\\_afric](https://twitter.com/csea_afric)

## AUSSENPOLITIK

## Krise: „Made in Europe“

### EU mitschuldig an der Misere Nordafrikas

Dass Nordafrika als Transitzone für Flüchtlinge, Keimzelle für Dschihadisten und Schauplatz politischer Instabilität in aller Munde ist, schiebt Luis Martinez vom *Centre de Recherches Internationales* auch der Europäischen Union in die Schuhe. Brüssel sei vor lauter Bemühungen um politische Stabilität blind gewesen für die eigentlichen Bedürfnisse der Menschen. Bei genauem Hinsehen entpuppe sich die EU-Politik zudem als Spiegel der französischen und spanischen Interessen. Aber wenn „EU“ drauf steht, sollten auch gemeinschaftliche Interessen drin sein. *Centre de Recherches Internationales*, Paris, Frankreich

[bit.ly/2kYVbpP](https://bit.ly/2kYVbpP)

[bit.ly/2oundur](https://bit.ly/2oundur)

## ARBEITSMARKT

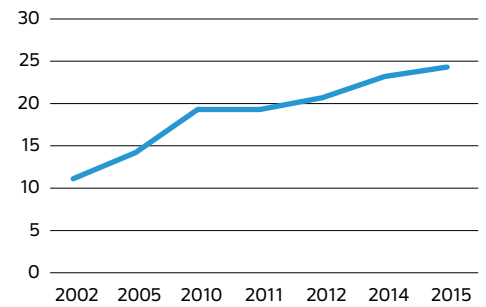
## Kümmert euch!

### Gebildete Polinnen oft chancenlos

Das Bild vom Spargel stechenden Saisonarbeiter war gestern. Heute sind immer mehr polnische Arbeitskräfte hoch qualifiziert – und weiblich. Mehr als ein Drittel aller eingewanderten Polinnen hat einen Universitätsabschluss. Doch statt erfolgreicher Integration auf dem Arbeitsmarkt begegnen sie in Deutschland doppelter Diskriminierung und Dequalifizierung. Berlin und Warschau sollten ihre Migrations- und Arbeitsmarktpolitik in puncto Frauenförderung dringend reformieren. Denn laut CASE findet bislang nicht mal eine genderspezifische Datenerhebung statt. Berufsberatungen schon im Heimatland, gezielte Sprachkurse und die

Vermittlung von Emigranten-Netzwerken könnten ein Anfang sein. *Centre for Social and Economic Research*, Warschau, Polen

Anzahl hochqualifizierter Polen seit 2002 in Mio.



Daten: CASE / Główny Urząd Statystyczny, 2016

[bit.ly/2pYfaaj](https://bit.ly/2pYfaaj)

[@CASE\\_research](https://twitter.com/CASE_research)

## NUKLEARABKOMMEN

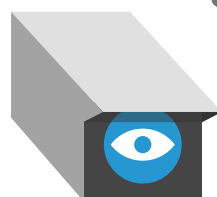
## Der schlechteste Deal aller Zeiten?

### Trumps Optionen gegenüber Iran

„Der schlechteste Deal aller Zeiten“ – so bezeichnet US-Präsident Donald Trump das Atomabkommen mit Iran, dem „größten Destabilisator der Region“, das noch 2015 als großer diplomatischer Erfolg gefeiert wurde. Doch wie soll es nun weitergehen? Eine Entscheidungshilfe für die US-Administration hat das *Center for Strategic & International Studies* mit vier möglichen diplomatischen und militärischen Szenarien zusammengestellt. Der im Ton aggressiven US-Administration wird darin nachdrücklich empfohlen, das Abkommen unter strenger Überwachung beizubehalten. Denn bei genauerer Betrachtung ist der Deal sogar sehr gut. *Center for Strategic & International Studies*, Washington D.C., USA

## Säulen des Atomabkommens mit Iran

Reduzierung der Uranbestände von **12.000** auf **300 kg**



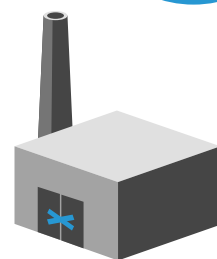
Forschung zur Anreicherung wird eingeschränkt und überwacht

Verringerung der Gaszentrifugen von **19.000** auf **6.000**



**5 bis 8 Jahre**

Waffenembargo



Quelle: Tagesschau, 2015

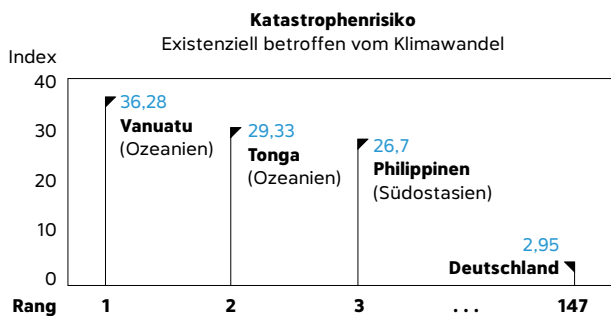
[bit.ly/2oZ5rU2](https://bit.ly/2oZ5rU2)  
Weitere Videos: [bit.ly/2ouRQjg](https://bit.ly/2ouRQjg)

## KLIMAWANDEL

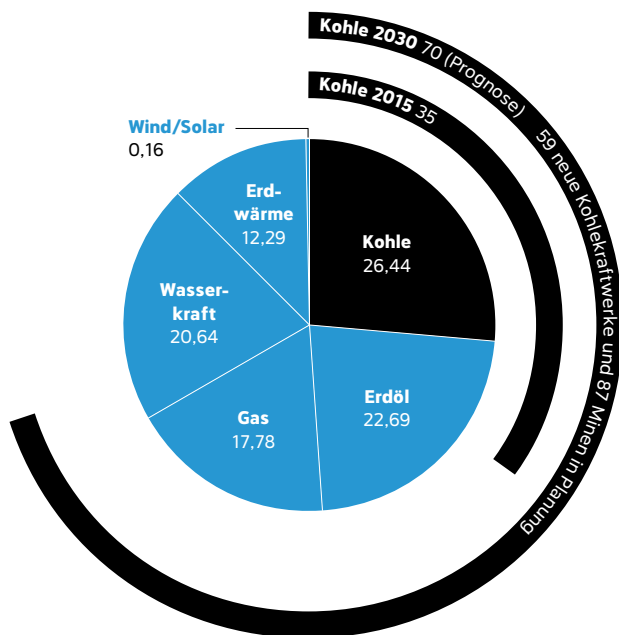
# Das große Brodeln

## Manilas grüne Politik kämpft mit Widerständen

Bei der Energiegewinnung aus Erdwärme sind die Philippinen führend; weltweit werden sie nur von den USA übertroffen. Gemessen an der absoluten Energiegewinnung ist ihr Anteil mit 12,7 Prozent jedoch gering. Politisch hat Manila die Weichen für eine klimafreundliche Energieproduktion längst gestellt. Praktisch regen sich in Bevölkerung und Wirtschaft jedoch Widerstände gegen den Ausbau erneuerbarer Energien, die den Prozess erheblich verlangsamen. Wie die Politik Anreize für die Wirtschaft setzen und die Öffentlichkeit besser aufklären kann, fasst das *Philippine Institute for Development Studies* zusammen. *Philippine Institute for Development Studies*, Manila, Philippinen



**Energiemix in den Philippinen 2010**  
in Prozent

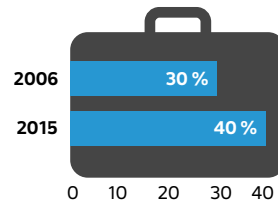


Quellen: WeltRisikoindex, 2016 / Catherine Maceda, vernetzte-er.de, 2009 / Oxfam/PMCJ, 2015 / Global Coal Plant Tracker

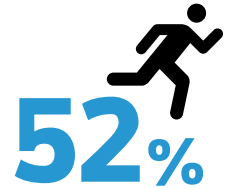
## LEBENSQUALITÄT

# Kein Licht am Ende des Tunnels

Afghanen so pessimistisch wie nie



Trotz der hohen Arbeitslosigkeit ging die Motivation zur Auswanderung signifikant zurück.



Mehr als die Hälfte nennen die Arbeitslosigkeit als Grund für einen bestehenden Auswanderungswunsch.

Die Stimmung in Afghanistan ist auf einem erneuten Tiefpunkt. Beinahe jeder Afghane lebt in ständiger Angst – das zeigt eine repräsentative Umfrage der *Asia Foundation* unter rund 13.000 Befragten in 2016. Seit 2004 haben die Afghanen nicht mehr so düster in die Zukunft geblickt. Schuld daran sind vor allem die hohe Arbeitslosigkeit, Misstrauen gegenüber der Regierung, Korruption und die instabile Sicherheitslage. Dennoch geht die Zahl der Migrationswilligen zurück. Nur noch jeder Dritte zieht in Betracht, Afghanistan zu verlassen – ein Rückgang um zehn Prozent. Zudem wünschen sich mittlerweile drei Viertel der Befragten – wohl auch aufgrund der eigenen finanziellen Notsituation – eine Berufstätigkeit von Frauen. *The Asia Foundation*, Kabul, Afghanistan

[bit.ly/2oDep5K](http://bit.ly/2oDep5K)

Diskussion unter [#AfghanSurvey](https://twitter.com/AfghanSurvey)

## FREIHANDELSABKOMMEN

# Die Lückenfüller

EU soll Peking durch Freihandel in die Schranken weisen

Die Spannungen zwischen den USA und China infolge der jüngsten Raketentests Nordkoreas versetzen Asien in Unruhe. Statt untätig auf Entspannung zwischen den zwei Supermächten zu hoffen, könnte die EU mit einer klugen Wirtschaftspolitik für Stabilität sorgen. Durch weit reichende Freihandelsabkommen mit Japan, Indien oder den ASEAN-Staaten könnte sie China integrieren, den Einfluss Pekings in der Region einschränken und so die Zukunft Asiens nachhaltig beeinflussen – sofern die EU ihre Querelen in puncto Freihandel beilegt. *Australian Institute of International Affairs*, Deakin, Australien

## STRATEGISCHE ALLIANZEN

# Das kleinere Übel

## Tokio will Bruch mit Russland kitten

Das Verhältnis zwischen Japan und Russland ist in den vergangenen Monaten aufgeblüht. Tsuyoshi Sunohara vom japanischen Think-Tank *The Association of Japanese Institutes of Strategic Studies* sieht darin den Versuch einer strategischen Allianz zwischen den Präsidenten Putin und Abe, um Japan sicherheitspolitisch gegen China in Stellung zu bringen. Obwohl Tokio sowohl mit Peking als auch mit dem Kreml territoriale Streitigkeiten hegt, erscheint Russland als kleineres Übel. Laut Sunohara treibt Japan mit den bilateralen Gesprächen zudem den Annäherungsprozess zwischen Russland und dem Westen maßgeblich voran. *The Association of Japanese Institutes of Strategic Studies*, Tokio, Japan



[bit.ly/2pcNxgH](http://bit.ly/2pcNxgH)  
Japan Times: [bit.ly/2pshs5r](http://bit.ly/2pshs5r)

## TÜRKISCHES REFERENDUM

# Aus den Augen, aus dem Sinn

## China erwartet keine Veränderungen

In Europa schlug das Ergebnis des türkischen Referendums große Wellen. Weiter östlich nimmt man dies hingegen gelassener. Laut Einschätzung des *China Institute of International Studies* in Peking zieht Erdogans Sieg zwar große innenpolitische Reformen, aber keine Veränderungen auf dem internationalen Politikparkett nach sich. Die türkischen Interessen in der Region blieben laut dem Think-Tank unverändert. Der Syrien-Krieg, der Kurden-Konflikt und die Zusammenarbeit mit Europa sind vor allem eins: ganz weit weg von China. *China Institute of International Studies*, Peking, China

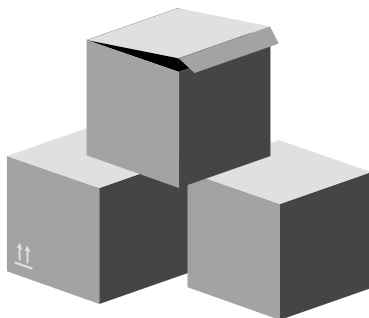


Link: [bit.ly/2pcKEMM](http://bit.ly/2pcKEMM)  
Newsletter: [bit.ly/2q0ltej](http://bit.ly/2q0ltej)

## BREXIT

# „EU first“

Die Gemeinschaft geht vor



Güter im Wert von  
**86 Mrd. €**

Volumen deutscher  
Handelsbeziehungen  
mit Großbritannien



**750.000**  
Jobs



**2.500**  
Unternehmen



**120 Mrd. €**  
Investitionen

Daten: Chatham House

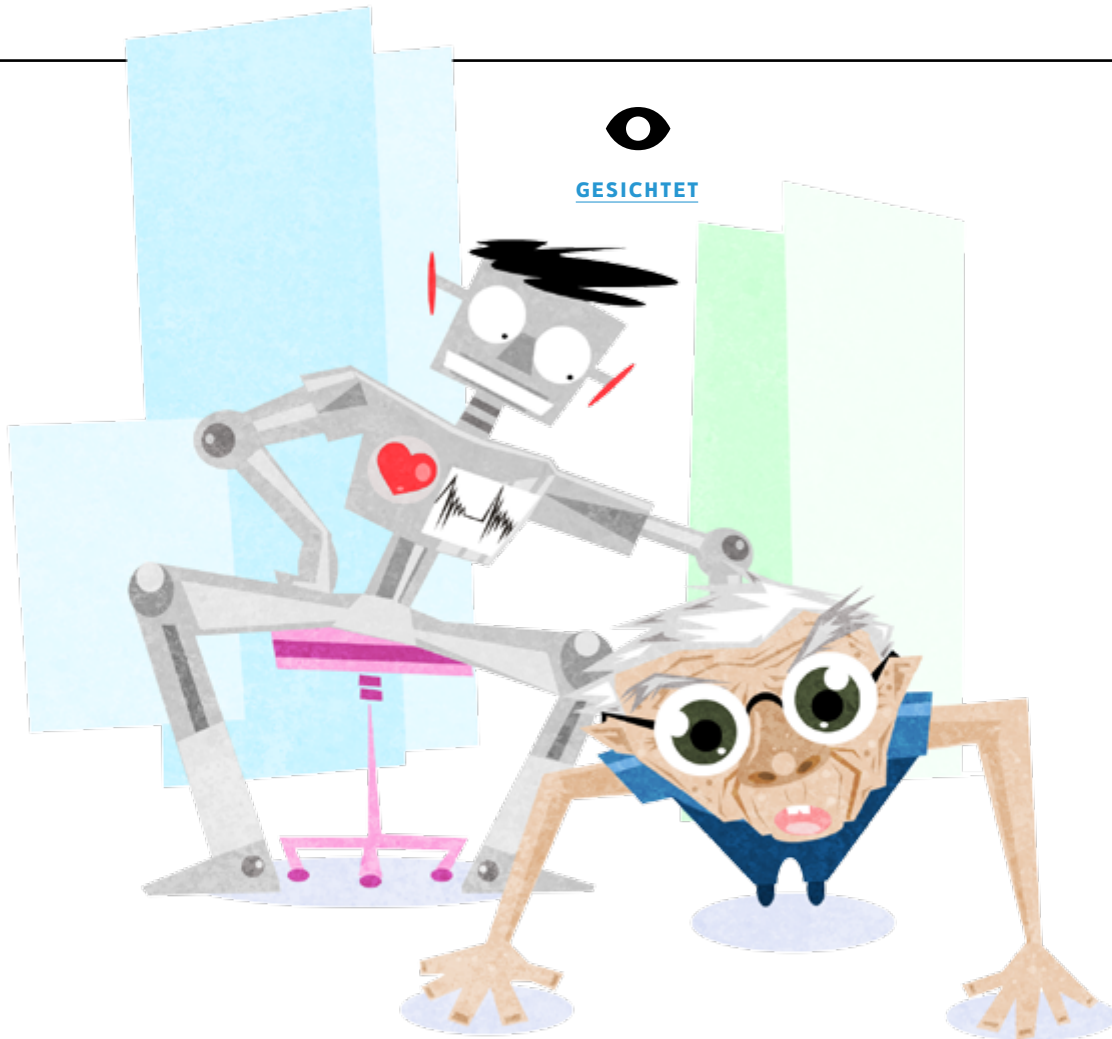
Berlin wird wohl bei den Brexit-Verhandlungen – anders als europaweit in Leitartikeln zu lesen ist – keine Führungsrolle beanspruchen. Obwohl Deutschland jährlich Exporte im Wert von 86 Milliarden Euro nach Großbritannien ausführt, haben die Wirtschaftsgiganten aus der Auto- und Maschinenindustrie das Nachsehen. Denn für deutsche Politiker hat der Zusammenhalt der europäischen Staatengemeinschaft oberste Priorität. „EU first“ ist ihr Motto, auch wenn das wirtschaftliche Nachteile mit

sich bringt. Nach Einschätzung von *Chatham House* wird Berlin deshalb einen engen Schulterschluss mit Frankreich suchen. *Chatham House*, London, Großbritannien



[bit.ly/2o7mVhX](http://bit.ly/2o7mVhX)  
Podcasts: [apple.co/2o7y7Lh](http://apple.co/2o7y7Lh)





## GESUNDHEITSSYSTEM

## Hast du mich lieb?

### Pflegerevolution durch Roboter

Die ältesten und aktivsten Menschen kommen aus Japan. Dafür investiert Tokio in kostenlose Pflege für alle Bürger über 65 Jahre und bleibt dabei sogar hinter den Gesundheitskosten der USA zurück. Um diese Spitzenposition trotz der überalterten Bevölkerung zu halten, setzt die Politik auf eine weit greifende Gesundheitsreform: Paro, Parlo und Robear sollen die knapp 400.000 benötigten Pflegekräfte ersetzen. Sie sind Roboter, die auch zu sozialen Interaktionen wie Lachen oder Weinen fähig sind. Durch Comics und TV-Formate haben Japaner ihre Berührungängste bereits abgelegt, sodass der Markt für Pflege-Robotik bis 2035 auf schätzungsweise 3,5 Milliarden US-Dollar anwachsen wird. Wer weiß, vielleicht erscheint der erste Paro-Comic auch bald bei uns.

## TECHNOLOGIE

## Herschauen!

### Kriminelle per Gesichtserkennung identifiziert

Was früher coole Spielerei war, bringt heute Kriminelle hinter Gitter. Die Gesichtserkennung wird in China bereits von Unternehmen und Staat für Finanztransaktionen, Identifikationen oder Strafverfolgung genutzt. Konkret bedeutet dies: Gesicht statt EC-Karte, Gebäude-Zugangscodes, Autoschlüssel oder U-Bahn-Ticket. Die Software, die unter anderem das eine Milliarde US-Dollar schwere chinesische Unternehmen Face++ entwickelt hat, erkennt Gesichter anhand von 83 definierten Punkten sogar besser als das menschliche Auge. Für den Abgleich greift Peking auf eine umfangreiche Bilddatenbank zurück, in der jeder Ausweisbesitzer erfasst ist. Hinsichtlich der Privatsphäre wird man in Europa wohl zu einem anderen Schluss kommen.

## ECHTZEITKOMMUNIKATION

## Mit Lichtgeschwindigkeit?

### Verschmutzung in Sekundenschnelle erkennen

Abgase, Ölteppiche, Gaslecks – viele Schadstoffe sind für das Auge unsichtbar. Schätzungen zufolge sind 2014 in den USA mehr als neun Millionen Tonnen des Treibhausgases Methan durch unbemerkte Lecks in die Atmosphäre gelangt. Aufgrund fehlender Technologien dauert die Identifizierung oft Wochen. Nun hat IBM Chips entwickelt, die Informationen per Licht transportieren und Unregelmäßigkeiten in Sekundenschnelle identifizieren können. In einem Pilotprojekt in den USA testet der Tech-Konzern zurzeit ein intelligentes Methan-Monitoring-System. Kleinste Technik mit großem Potenzial im Kampf gegen die Mammutaufgabe Klimawandel.



## GESICHTER



## SOLARENERGIE

## Die Sonnenanbeterin

Dass Solaranlagen auf Hausdächern nur rund ein Drittel der Sonnenenergie in Strom umwandeln können, reicht Evelyn Wang, Professorin für Maschinenbau am MIT, nicht. Mit ihrer Forschung zur Wärmeübertragung will sie die heimische Solartechnologie revolutionieren. Dafür hat sie eine neue Art von Solaranlagen entwickelt, die Sonnenlicht in Form von Wärme speichern und diese schließlich wieder in Licht umwandeln können. Die Technologie ist doppelt so effizient wie herkömmliche Photovoltaik und kann Energie auch ohne direktes Sonnenlicht produzieren. Zurzeit arbeitet sie mit ihrem Forscher-Team an einem entsprechenden Wärmespeicher. Ihr Ziel: Saubere und günstige Energie für zuhause, auch ohne Sonne.

MIT Technology Review:  
[bit.ly/2IVIG2Q](http://bit.ly/2IVIG2Q)



## INTERNATIONALE POLITIK

## Der Aufmischer

Was kommt nach dem Westen? Wer hat international das Sagen und wie ändern sich die Spielregeln? Mit provokanten Antworten auf diese Fragen verschafft sich Oliver Stuenkel, Professor für Internationale Beziehungen in São Paulo und Mitglied des *Global Public Policy Institutes* in Berlin, international Gehör. Zum Beispiel so: Die post-westliche Ära sei zugunsten Chinas längst angebrochen. Ihre Rolle als neue Weltmacht sei nicht mehr als die Rückkehr zum Normalzustand. Hinzu kommen Brasilien und Indien als aufsteigende Großmächte. Ein unbequemes, aber interessantes Gedankenexperiment des 35-Jährigen.

[postwesternworld.com](http://postwesternworld.com)

Post-Western World:  
 How Emerging Powers Are  
 Remaking Global Order (2017)



## GLEICHBERECHTIGUNG

## Die Friedensstifterin

Lange wurden Frauen in *Peacebuilding*-Projekten vergeblich gesucht. Zwar sei der Stein ins Rollen geraten, aber wie verhindert man, dass er stoppt? An den Antworten arbeitet die Gender-Beraterin Sarah Douglas im *Peacebuilding Support Office* der Vereinten Nationen. Seit sieben Jahren fließen mindestens 15 Prozent des rund 100 Millionen US-Dollar umfassenden *Peacebuilding*-Etats in genderspezifische Projekte. Um dem Thema intern sowie bei Partnern einen größeren Stellenwert zu verschaffen, haben Douglas und ihre Kollegen gezielte Anreize geschaffen und alle laufenden Projekte auf ihre Repräsentation von Frauen hin überprüft. Dabei spielt eine teameigene Gender-Beauftragte eine große Rolle, damit das Thema langfristig auf der Agenda bleibt.

Interview mit PRIO Centre on Gender,  
 Peace and Security: [bit.ly/2oulVzz](http://bit.ly/2oulVzz)